

Predigt 6. Sonntag n. Trinitatis 2020, 5. Mose 7, 6-12

6 Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 7 Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, 8 sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. 11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. 12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.

Eine Handvoll junger Leute, die sich rufen lassen. Eine Handvoll Leute, die gehört haben: Bleibt dran, haltet fest an Eurer Erwählung, an Gottes Gebot. **So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.** Bleibt dran. Jesus hat das wiederholt, nochmal eingeschärft, wie wichtig die Verbindung mit Gott ist. Lebenswichtig.

Vor Gott wird dein Leben wichtig. Mit den kleinen und großen Hoffnungen und Sorgen. Ein guter Job, ein guter Schulabschluss, Zukunftswünsche von Familie, Haus und Kindern. Aber ebenso die Sorge um eine unversehrte Erde, um Frieden und Freiheit für alle Menschen. Eine Handvoll junger Leute mit Zukunftsfreude. Und Jesus selbst ist die Garantie dafür. Diese Handvoll junger Leute: er mag sie. Er geht mit ihnen. Singt mit ihnen. Betet. Er hört ihnen zu. Er spricht zu ihnen. Manche Worte klingen unverständlich und zu schwer. Provozierende Sätze: Wenn dich einer auf die eine Wange schlägt, dem halte die andere auch noch hin. Das soll man tun? Liebe deine Feinde. Einer sei dem anderen ein Diener. Große Forderungen, für die Jesus selber aber

einsteht. Er lässt sich schlagen. Er liebt den Feind, verzichtet auf sein Recht, wird ihrer aller Knecht. Alles für seine Jünger. Alles für uns. Jesus bleibt.

Er stärkt sie. Tröstet sie. Macht ihnen Mut. Bleibt dran. Ja, das wollten sie auch, das war leicht, so lange Jesus bei ihnen war. Stabil... Doch das Leben hat dunkle Seiten.

Man kann einen Menschen auch verlieren. Und so war es. Die Krise kam. Gewalt, Konflikt, Tod. Es hieß vorsichtig sein. Und misstrauisch. Das Kreuz Jesu ist ihre Gefahr. Unter dem Kreuz sind sie zugleich verbunden. Im Zeichen des Kreuzes segnen und taufen Menschen bis heute.

Damals jedoch, im ersten Moment, da kannten sie sich nicht aus. Eine Handvoll junge Leute. Alleingelassen. Jesu war tot. Etwas in ihnen war ebenso tot. Gestorben mit ihm.

Wie schafft man das? Weglaufen? Aufgeben? Nein. **Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.**

Sie werden es lernen. Das Schwere im Leben aushalten gelingt dem nicht, der das Schwere immer umgeht. Die Last auf andere abwälzt. Sich weg duckt.

Der Mensch lernt das Laufen nur, wenn er beim Üben oft genug hinfällt.

Zumindest lernen sie warten, die Jünger. Drei Tage. Sorge, Trauer, Angst, Frust. Was sollte das alles? Bleibt dran? So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust... So sinnlos erscheint das

NUN. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern

Genauso konnte man das nun erleben. Ausgegrenzt. Abgegrenzt. Von anderen, voneinander. Es wird eng um sie herum und traurig. Leer. Kein Kontakt mehr. So viele Regeln, die sie kennen mussten. Wie sie sich verhalten sollten, was sie alles wissen mussten, worauf sie zu achten hatten. Was erlaubt war, was nicht. Manchmal erschien das Leben wie von lauter Zäunen umstellt, wo kein Eingang und kein Ausweg war. Eine Handvoll junger Leute, die Jünger Jesu. Wir Jünger Jesu. Ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott.

Plötzlich spüren sie, dass Jesus lebt. Eine ungeahnte Erfahrung erfüllt sie, macht sie glücklich wie nie zuvor, macht sie satt, wie nie zuvor, erquickt und erfrischt sie wie ein Bad im See... Wie Wasser nach langer Trockenheit, wie der Regenbogen nach dem Gewittersturm. Auferstanden ist er, neues Leben schenkt er. Und er sendet sie nun, von diesem neuen Leben zu erzählen. Von ihrem Glauben. Von seinen Worten.

Wenn wir uns das vorstellen: eine so kleine, schwächelnde Gruppe von Leuten – sie erfahren die Kraft der Auferstehung, Teilen in der Taufe diese Freude und Zuversicht: und das macht sie so stark, so mutig, dass eine große Bewegung daraus wird. Bis heute. Die Christen-Leute, die Kirche.

Über Mauern, über Grenzen hinweg Rotterdam Harold und Keren. Verbindungen bleiben über Krieg und Trennungen hinweg. Ein Band über die Zeiten hinaus.

Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind, weil er euch geliebt hat.

Durch vieles kann man sich von Gott abbringen lassen. Unbequemlichkeit, schlechte Verhältnisse, Misserfolg. Das Leid, das man nicht versteht. Aber sie, sie haben sich nicht abbringen lassen. Sie sind dran geblieben. Mit einem Gebot im Kopf, einem Wissen aus alter Zeit. Bleibt dran, haltet fest an eurem Gott, denn er hält euch fest. Er liebt euch.

Das hatte Jesus behalten und zugleich den engen Kreis geweitet. Jesus sprengt den engen Rahmen. Weit über das Volk Israel hinaus will Gottes Liebe in die Welt strahlen. Wie ein Licht. Wie ein Umarmung des barmherzigen Vaters, der seine Töchter und Söhne die Welt gewinnen lässt. Nicht nur die Insider, nicht nur die Guten, die Alleskönner. Nicht nur die, die immer alles richtig machen und allen gefallen – alle anderen auch.

Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das KLEINSTE unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat.

Mit einer Handvoll junger Leute fing es an. Immer wieder fängt es an mit einer Handvoll junger Leute. Einer, zwei, drei kommen hinzu, die sich taufen lassen möchten. Die etwas gehört haben von Jesus, denen die Gemeinschaft gefällt, die Christen leben und teilen, am Lagerfeuer, im Gottesdienst, beim Singen und Lachen. Menschen, die glauben, was da steht und was gilt: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. So sagt ein junger Mensch, der möchte, dass er

als Christ anderen Leuten in Not eine Hilfe sein kann. Und dabei vor allem eins: selbst gesegnet ist.

Bleibt dran. Denn ich bleibe dran an euch. Das ist es, was Jesus so einzigartig macht, so faszinierend. Dass es ihm gelingt, mit seinem Geist die Herzen zu erreichen. Zu erfüllen mit Glück und Dankbarkeit. Und dass er immer wieder zu uns allen sagt, was das Leben und Überleben sichert: Siehe, ich bin bei euch, alle Tage. Bis an der Welt Ende. Amen